

Studientage DIALOGISCHE KULTUR

4. Reihe: Das Spezifische | Zu den Hintergründen des Sondertages der Reihe am 8.12.18 mit Peter Dellbrügger
Der musikalische Dialog – das musikalische Gespräch

Fragen an Peter Dellbrügger von Paula Kühne und Angelika S. Dietz

Am 8. Dezember gestaltest Du einen „musikalischen“ Sondertag zur 4. Reihe der Studientage DIALOGISCHE KULTUR, genauer gesagt zum Thema „musikalischer Dialog - musikalisches Gespräch“. Ursprünglich hattest Du geplant zu diesem Thema einen Nachmittagsworkshop bei der Jubiläumsveranstaltung im vergangenen Juni zu machen, der dann leider kurzfristig wegen Krankheit entfallen musste. Nun haben wir die Chance, uns gleich einen ganzen Tag mit diesem außerordentlich spannenden Thema näher zu befassen. Welches Potenzial birgt die Musik im Gegensatz zur Sprache für die Ausbildung dialogischer Fähigkeiten?

PD | Hier denke ich besonders an das Hören oder Zuhören als eine in unserer Kultur unterrepräsentierte Teilfähigkeit des Dialogischen. Unsere Kultur ist visuell geprägt, wenn man von Wahrnehmung spricht, dann ist häufig nur das Sehen gemeint. Es ist aber möglich, anhand von Musikbeispielen und Übungen mehr Bewusstsein auf den Hörvorgang zu richten. Das Hören von Musik ist ein grundsätzlich anderes Hören als das von Sprache, da Sprache immer auch Ideenträger ist und der Hörvorgang daher schnell auf ein Verstehen (und schnelles Antworten) ausgerichtet oder eingeeengt ist. Hier am Beispiel des Musikhörens mit Hilfe einer grundlegenden Phänomenologie zu arbeiten, ist mein Anliegen am Studientag. Dies kann zur Ausbildung dialogischer Fähigkeiten beitragen, die mittels der Musik erlebt und geübt, aber auch außerhalb des Bereichs der Musik angewendet werden können.

Du beschäftigst Dich schon länger mit diesem Thema. Wie kamst Du dazu, nach dialogischen Momenten in der Musik zu suchen? Was war dein Impuls, Dich mit damit auseinanderzusetzen?

PD | Ich habe mich erstmals gründlicher mit dem Thema des Dialogischen in der Musik befasst, als ich vor einigen Jahren einen Abend mit dem Faust Quartett zum Thema „Der musikalische Dialog“ gestalten durfte. Das Streichquartett hat Werke von Mozart, Haydn und Janáček gespielt, und in einem Workshop sind wir dabei der Frage nach dem Dialogischen

Studientage DIALOGISCHE KULTUR

4. Reihe: Das Spezifische | Zu den Hintergründen des Sondertages der Reihe am 8.12.18 mit Peter Dellbrügger
Der musikalische Dialog – das musikalische Gespräch

nachgegangen, das besonders bei Haydn und Mozart in den Streichquartetten sehr schön und facettenreich nachvollziehbar ist. Davon ausgehend hat mich die Frage noch umfassender beschäftigt. Dialogische Elemente finden sich ja nicht nur in verschiedenen kompositorischen Gestaltungen, wie etwa bei Haydn, wenn man vom Konversationsstil spricht, in dem einige Quartettsätze gehalten sind. Goethe schreibt nach einem Konzert in Berlin an Eckermann, beim Quartettspiel könne man „vier vernünftige Leute sich untereinander unterhalten“ hören. Darüber hinaus hat mich aber interessiert, wie sich z.B. die Beziehung zwischen Musiker und Zuhörer und das Hören an sich gewandelt haben. Auch hier kann man nach dem Dialogischen fragen. Wenn schließlich ein noch weiterer Horizont angeschaut wird, dann lässt sich die abendländische Musikentwicklung parallel zur Bewusstseinsgeschichte betrachten. Dies kann beim Studientag am 8. Dezember aber nur angedeutet werden.

Was erwartet musikalisch vorgebildete und weniger vorgebildete Teilnehmer an diesem Samstag? Gibt es musikalische Voraussetzungen?

PD | Der Studientag am 8. Dezember setzt keinerlei musikalische Kenntnisse oder Fähigkeiten voraus. Wer sich für das Thema interessiert und bereit ist, u.U. kleine, ebenfalls voraussetzungslose Übungen mitzumachen, Gedankengänge mitzudenken und sich hörend auf Musikbeispiele einzulassen, ist willkommen. Offenheit und Interesse sind die beste Voraussetzung!

Anmeldung zum Studientag: <http://www.hardenberginstitut.de/de/veranstaltungen-hi.html>

Weitere Interviews und Blogbeiträge zum Thema: blog.dialogischefuehrung.de

Kontakt: Friedrich von Hardenberg Institut für Kulturwissenschaften Heidelberg

Hauptstraße 59 | 69117 Heidelberg | Telefon +49 6221 28485 | Fax 21640 | hardenberginstitut.de
blog@hardenberginstitut.de

HARDENBERG INSTITUT

